

Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes der Schweizerischen botanischen Gesellschaft, im Jahre 1894-1895

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **6 (1896)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht
über die
Thätigkeit des Vorstandes
der
Schweizerischen botanischen Gesellschaft,
im Jahre 1894—1895.

Hochgeehrte Herren!

Unser diesjähriger Bericht hat in erster Linie der Versammlung der Société botanique de France in Genf und der daran sich anschliessenden Excursion ins Wallis zu gedenken, welche vom 5.—15. August des letzten Jahres stattfanden. Unsere französischen Kollegen folgten in grosser Zahl der an sie ergangenen Einladung der schweizerischen botanischen Gesellschaft. In Genf fanden zwei Sitzungen statt, und wurden den dortigen Herbarien und Gärten Besuche abgestattet. Die Excursion ins Wallis nahm den besten Verlauf: für die äussere Organisation hatten die Herren Ruffieux und Ruchonnet in Lausanne gesorgt, während die botanische Leitung von einigen Mitgliedern unserer Gesellschaft übernommen wurde. Trotz der etwas vorgerückten Jahreszeit war die Ausbeute noch eine sehr reiche; wir verweisen in dieser Hinsicht auf den Bericht im Bulletin de la Société botanique de France. Unsere Gäste sprachen sich am Schlusse sehr befriedigt aus über den Verlauf der Versammlung und Excursion. Die schweizerische botanische Gesellschaft kann sich zu dem Erfolge gratulieren; ganz besonderen Dank ist sie aber denjenigen schuldig, welche hauptsäch-

lich zum Gelingen des Festes beigetragen haben: vorab ist dies das Initiativ-Comité in Genf, sodann die Herren Barbey, Burnat, de Candolle und Micheli, welche uns und unsere Gäste in herzlicher und glänzender Weise bei sich empfingen, die Genfer, Waadtländer und Walliser Behörden, die uns so freundlich willkommen hiessen und die Canoniker auf dem St. Bernhard und Simplon, bei denen wir so gute Aufnahme fanden. — Einen ganz besondern Wert hatte diese Versammlung und Excursion für uns dadurch, dass zwischen den Mitgliedern beider Gesellschaften neue freundschaftliche Beziehungen angeknüpft wurden, die gewiss ihre guten Früchte tragen werden. Diese Beziehungen kamen auch darin zum Ausdruck, dass eine ganze Reihe unserer französischen Kollegen der schweizerischen botanischen Gesellschaft beitraten.

Es führt uns dies auf den Mitgliederbestand unserer Gesellschaft. Dank den erwähnten und andern Beitritten haben wir in diesem Jahre einen sehr erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen. Eingetreten sind folgende Herren:

- Arbost, J., Pharmacien à Thiers (Puy de Dôme).
Bachmann, Dr. H., Professor an der Kantonsschule, Luzern.
Boudier, E., in Montmorency (Seine-et-Oise).
Bourquelot, E., Professeur à l'école supérieure de Pharmacie, Paris.
Candrian, Revierförster in Samaden.
Chabert, Alfr., Médecin principal de première classe en retraite, Chambéry.
Charras, A., Pharmacien à St. Cyr de Provence (Var).
Combres, P., Licencié-es-sciences, Montpellier.
Conti, Pasquale, Étudiant, Genève.
Dumée, P., Pharmacien à Meaux (France).
Flahault, Ch., Professeur de Botanique à l'université de Montpellier.
Gérard, Recteur de l'université de Montpellier.
Guignard, L., Professeur de Botanique à l'école supérieure de Pharmacie, Paris.
Heer, Pfarrer in Betschwanden, Glarus.
M^{me} Houbion, M., Marchienne-au-Pont, Belgique.
Huber, Dr. J., in Genf, jetzt Museumsvorsteher in Para, Brasilien.
Legré, Ludovic., Avocat, Marseille.
Mangin, L., Professeur au Lycée Louis-le-grand, Paris.
Petri, H., Referendar in Neudorf bei Strassburg.
Réchin, l'abbé J., Mamers (Sarthe).

Diesen 20 Eintrittten stehen 9 Austritte gegenüber. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beläuft sich somit gegenwärtig auf 129. — Unter unsern Ehrenmitgliedern betrauern wir den Hinscheid unseres verehrten F. A. Flückiger, des Begründers der heutigen wissenschaftlichen Pharmakognosie, welchen auch während seiner Wirksamkeit im Auslande stets eine innige Anhänglichkeit mit seiner schweizerischen Heimat in Verbindung erhielt.

Das fünfte Heft unserer „Berichte“, welches verschiedener Umstände halber etwas spät in Ihre Hände gelangt ist, erfreut sich einer hübschen Ausstattung durch Abbildungen, die wir der Liberalität der Autoren der betreffenden Arbeiten, nämlich der Herren Chodat, Huber und Christ, sowie des Herrn Eblin verdanken.

Bezüglich der Vorarbeiten zur Anhandnahme der Herausgabe einer schweizerischen Flora sind wir leider um keinen Schritt weiter gekommen. Unter dem 20. Oktober 1894 richtete unser Comité an die Denkschriftenkommission der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft ein Schreiben des Inhaltes, es möchte die genannte Kommission die Veröffentlichung der beiden Arbeiten des Herrn Amann über die schweizerischen Moose und des Herrn Jaczewski über die schweizerischen Pyrenomyceten ermöglichen, diese beiden Arbeiten aber zugleich als Anfang einer fortlaufenden Serie von Beiträgen zur Flora der Schweiz betrachten. Betreffend die Herausgabe dieser Beiträge wurde dargelegt, dass zwei Wege möglich seien: entweder es werden dieselben in die Denkschriften aufgenommen und Separatabdrücke davon unter gemeinsamem Titel in den Buchhandel gebracht, oder aber es wird für dieselben neben den Denkschriften eine besondere Serie von Publikationen eröffnet. Letzterer Modus wurde vom Comité speciell empfohlen. In ihrem Antwortschreiben vom 19. Januar 1895 erklärt die Denkschriftenkommission ihre Bereitwilligkeit wie bisher so auch fernerhin tüchtige botanische Arbeiten in den Denkschriften zu publizieren; dagegen ist sie der Ansicht, es sei nicht ihre Sache, neben den Denkschriften noch ein besonderes Publikationsmittel für botanische Arbeiten einzuführen, es müsse vielmehr hier die botanische Gesellschaft selbständig vorgehen und sich bei der Muttergesellschaft oder durch diese beim Bundesrat um Subventionen bewerben, falls sie nicht in der Lage sei, besagte Publikationen auf eigene Kosten durchzuführen. Eine Drucklegung der genannten beiden Arbeiten in den Denkschriften ist zur Zeit unthunlich. —

Es steht zu hoffen, dass es gelingen werde — vielleicht auf dem von der Denkschriftenkommission vorgezeichneten Wege — dennoch unsern Plan zu realisieren. Der Vorstand wird Ihnen bezüglich der Schritte, die in dieser Sache nunmehr zu unternehmen sind, einen Antrag unterbreiten.

Der Sekretär.
